

Jahresbericht 2022



IG-InitiativGruppe

Interkulturelle Begegnung
und Bildung e.V.



Wir bilden GESELLSCHAFT

IG-Projekte

Die IG ist Träger mehr als 60 Projekten und Unterprojekten.
Mehr Informationen finden Sie unter www.initiativgruppe.de

Bildungs-, Kinder- und Jugendarbeit

Kinderkrippe und Hort | Erziehungs- und Bildungsberatung für Familien | JADE-Projekte an Mittelschulen | Jugendsozialarbeit an Schulen | Jugendwohngemeinschaften | LernOase (professionelle Schüler*innen-Förderung | ekkiko – FerienLernCamps | Mittagsbetreuung an der Grundschule | Familien-Begleiten-Stärken
Inklusion im Ganzttag | inklusiver kooperativer Ganzttag | Offene Ganzttagsschulen an Mittelschulen | Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an der Schule | Sozialpädagogische Lernhilfen | Sozialpädagogische Begleitung von Deutschklassen

Projekte für Auszubildende

ASA-Flex und AsA individuell – Ausbildungsbegleitung für Metal-, KFZ- und holztechnischen Berufen
Ausbildungsbegleitende Hilfen Ausbildungsförderung für junge Flüchtlinge in Ausbildung
Berufsintegrationsklassen Deutschförderung für Auszubildende zur Pflegehilfskraft

Interkulturelle Jugendarbeit

buntkicktgut | IG-Jugend | MIKADO
Städtische Freizeittätte – IG-Feuerwache | Xchange MUC – Tandemprojekt für Jugendliche | QueerYourope | UmdieWELT

Erwachsenenbildung

Deutschkurse, berufliche Orientierungs- und Qualifizierungskurse

Sprachkursprojekt mit allgemeinen, Alphabetisierungs- und Jugend-Integrationskursen
Sozialpädagogische Betreuung für Integrationskursteilnehmende in prekären Lebenslagen Berufssprachkurse
Deutschkurse für Auszubildende und FSJ-ler

Projekte für Frauen

Berufliche Neuorientierung | Mittelschulabschluss | Berufswegplanung für Migrantinnen
Buchhaltungs- und Hauswirtschafts-Lehrgang | Integrationskurse mit Kinderbetreuung
Alphabetisierung mit Kinderbetreuung

Bürgerschaftliches Engagement – Beratung und Begegnung

Schüler- und Schülerinnenförderung durch bürgerschaftliches Engagement | Familien-Begleiten-Stärken | Elternberatung Steppenkind – Mongolei

Migrationsdienste

Interkultureller Migrationsdienst | Jugendmigrationsdienst | Interkulturelle Qualitätsentwicklung

Angebote für Geflüchtete

Deutschkurse für Flüchtlinge inkl. Koordinierungsstelle für Einstufung
Startklar – Übergang Schulabschluss – Ausbildung
MIA – Mittelschulabschluss für Flüchtlinge unter 25 Jahren | Jobbegleiter
Bürgerschaftliches Engagement für Geflüchtete | Resettlement-BüRO

Jahresbericht 2022

Die InitiativGruppe im Jahr 2022

Wir in der InitiativGruppe stehen seit 51 Jahren für eine Vision: eine inklusive und offene Stadtgesellschaft, in der die Herkunft der Menschen nicht ihre Zukunft bestimmt. Das Jahr 2022 war besonders anspruchsvoll. In der Schulsozialarbeit, in unseren Nachmittagsangeboten (kooperativer Ganzttag, OGS, sozialpädagogische Lernhilfen, Hausaufgabenhilfen) sowie in der offenen Jugendarbeit erkannten wir, wie wichtig es ist, Kinder und junge Menschen nach einer langen und schwierigen pandemiebedingten Phase der Kontakteinschränkungen zu begleiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, Gemeinschaft, Solidarität und Kreativität zu erleben.

Im Februar sahen wir uns mit einer Realität konfrontiert, die wir zuvor nicht für möglich gehalten hätten: Ein brutaler Angriffskrieg brach mitten in Europa aus. Die Invasion russischer Truppen in die Ukraine wütet seit dem 24. Februar 2022 und fordert unzählige Opfer. Tausende von Menschen verlieren täglich ihre Lebensgrundlage und begeben sich auf die Suche nach Perspektiven für sich und ihre Kinder. Die genauen Opferzahlen sind unbekannt. Laut Angaben des UNHCR haben seit Februar 13,7 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer ihr Land verlassen, wovon 6,4 Millionen inzwischen in die Ukraine zurückgekehrt sind. Mehr als 1 Million Menschen aus der Ukraine sind nach Deutschland gekommen, davon 152.000 allein in Bayern. Dank schneller Reaktionen auf europäischer und bundesweiter Ebene wurden die Rahmenbedingungen für Geflüchtete aus der Ukraine so geregelt, dass sie automatisch einen Aufenthaltsstatus ("vorübergehender Schutz"), das Recht auf Erwerbstätigkeit sowie Zugang zu Bildungsmaßnahmen und angemessener Unterbringung erhalten. Dies ist zu begrüßen. Aus integrationspolitischer Sicht stellt sich die Frage, warum Geflüchtete aus anderen Krisengebieten nicht die gleiche Behandlung erfahren.

Wir von der InitiativGruppe e.V. setzen uns seit über 50 Jahren durch politische Bildungsmaßnahmen und politische Netzwerkarbeit für eine menschenrechtskonforme, diskriminierungskritische und zukunftsfähige Integrationspolitik ein. Aber wir handeln auch konkret: Im Jahr 2022 haben wir unser Bildungs- und Beratungsangebot an diese neue Zielgruppe und ihre Bedürfnisse angepasst. Wir haben unser Sprachkursangebot erweitert und verzeichnen im Jahr 2022 einen Zuwachs von 40% in diesem Bereich. 32% der Teilnehmenden in unseren Deutschkursen stammen aus der Ukraine. Unser Frauenprojekt und unsere Migrationsdienste haben Austausch- und Gesprächskreise für ukrainische Frauen organisiert. In unseren Lerncamps an verschiedenen Schulen haben wir unser Sprachförderangebot für Kinder angepasst, die mit ihren Familien aus der Ukraine geflohen sind. Wir beraten und begleiten weiterhin Menschen mit Fluchterfahrung auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in unserer Stadtgesellschaft. Seit 2020 betreiben wir auch ein Wohnprojekt für besonders gefährdete und schutzbedürftige Geflüchtete aus dem Resettlement- und anderen humanitären Programmen.

In unseren Kulturangeboten und in der politischen Bildung konnten wir im Jahr 2022 neue Räume des Austauschs und der Selbstermächtigung schaffen, die notwendig sind, um Visionen für die Zukunft zu entwerfen.



In diesem Jahresbericht erhalten Sie einen Einblick in die Projekte der InitiativGruppe. Wie bei jedem Bericht handelt es sich lediglich um einen Überblick, der nur einen Teil der vielfältigen Arbeit der IG zeigen kann. Unsere Projekte, Angebote, Veranstaltungen, Kurse und Initiativen gründen jedoch auf denselben Handlungsprinzipien: a) Wir arbeiten ressourcenorientiert und sehen unsere Teilnehmenden als selbstbestimmte und kompetente Individuen. Wir setzen auf Selbstermächtigung. b) Durch Bildung, Begleitung und Begegnung wollen wir zur Chancengleichheit und Gleichbehandlung beitragen, aber wir verschließen nicht die Augen vor gesellschaftlicher Ungleichbehandlung und bemühen uns, unsere Konzepte diskriminierungskritisch zu überdenken. c) Wir leben Vielfalt in unserem Alltag und erkennen die Diversität in den Biographien, Perspektiven, Welt- und Selbstkonzepten unserer Teilnehmenden an. d) Wir glauben an Kommunikation, Dialog und Solidarität und setzen uns für die Gestaltung offener und partizipativer Strukturen in unseren Projekten und Angeboten ein.

Das alles wäre jedoch nicht möglich ohne Ihre Unterstützung. Durch ihre materielle oder ideelle Unterstützung tragen Sie dazu bei, Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Sie ermöglichen Bildungsgerechtigkeit, Inklusion und Teilhabe.

Vielen Dank, dass Sie sich der IG verbunden fühlen!

Oscar Thomas-Olalde
Vorstand für Bildung und Soziales

Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und fördern

Kinder- und Jugendbereich



Kinderkrippe und Schüler*innenhort

Ziel: Die Kinderkrippe der InitiativGruppe hatte von Anfang an das Ziel, Kita-Plätze für Kinder aus neuzugewanderten Familien zur Verfügung zu stellen. Dabei setzen wir ein diversitätsorientiertes pädagogisches Konzept um und unterstützen die Familien mit fachlicher Beratung. Ein Schwerpunkt unserer Kinderkrippe ist die sprachliche Bildung. Sprache steht in enger Verbindung mit der kognitiven und der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes. Sprache hat aber auch eine gesellschaftliche Dimension. Wir anerkennen und fördern die Mehrsprachigkeit der Kinder und begleiten sie in ihrer sprachlichen Entwicklung. Sprechfreude und Ausdrucksfähigkeit sowie die Mitteilungsmöglichkeit sollen durch vielfältige Angebote in der Kinderkrippe gestärkt und gefördert werden. Die Kinderkrippe umfasst Plätze für 72 Kinder, die auf zwei Etagen und in vier Gruppen aufgeteilt sind. In unserem Hof ist Platz für Spiel und Bewegung, im Kinderbus geht es auch zu kleinen Ausflügen in die nahe Umgebung, auf Spielplätze und auf Entdeckungstouren. Genauso abwechslungsreich ist das Krippenleben in den Innenräumen, dort bieten Kreisspiele, Singen, Musikmachen, Turnen, Basteln und Erholen eine Menge Anregungen und Impulse.

Unser Kinderhort richtet sich an Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren mit einer Kapazität für 25 Kinder und Schüler*innen an der Grundschule an der Schwanthalerstraße.

Wirkung: Im Jahr 2022 waren 50 Kinder im Durchschnitt unserer Kinderkrippe. Die Mehrheit der Mütter unserer Kinder besuchten gleichzeitig ein Alphabetisierungs- oder Integrationskurs bei unserem Frauenprojekt (*siehe weiter unten*). Alle Plätze waren 2022 in unserem Kinderhort belegt.

Sozialpädagogische Lernhilfen (SPLH) / SPLH-Integrativ

Ziel: Schüler*innen von Grund-, Mittel- und Sonderpädagogischen Förderzentren, unter Berücksichtigung des familiären Kontextes, in ihrer Entwicklung zu stärken und sie zu befähigen, die Anforderungen des Schulalltags selbstständig zu bewältigen.

Aktivitäten: 224 Kinder wurden im Jahr 2022 von uns betreut. Hinzu boten wir 12 Integrativplätze für Kinder mit besonderen Bedarfen. Unseren Schüler*innen bieten wir 2x wöchentlich sozialpädagogische Angebote und schulische Unterstützung in Kleingruppen. Diese fanden je nach Möglichkeit in Präsenz und/oder digital statt. Die beliebten Quali-Crash-Kurse in den Oster- und Pfingstferien waren genauso im Programm wie 3 erlebnis-, gemeinschafts- und kommunikationsorientierte Freizeiten. Unter dem Motto „Gemeinsam ein Stück Lebensgeschichte schreiben“ ging es für unsere Teilnehmer:innen im August in die Villa K an den Starnberger See oder zu Tagesangeboten in unsere Räume in die Maxstadtstraße. In

den Herbstferien übernachteten dazu die Schüler*innen im „kids to life“-Freizeitgelände in Unterhaching.

SPLH-Integrativ-Teilnehmer*innen erhielten diese Unterstützung 2x 3 Std wöchentlich mit einer Betreuung im 1:1 Setting oder im Gruppenkontext. Auch hier konnten wir das digitale Standbein verfestigen. Ausgefallene Stunden wurden durch zusätzliche Angebote für unsere Teilnehmer*innen kompensiert. Die beliebten Quali-Crash-Kurse in den Oster- und Pfingstferien waren genauso im Programm wie 3 erlebnis-, gemeinschafts- und kommunikationsorientierte Freizeiten.

Unter dem Motto „Gemeinsam ein Stück Lebensgeschichte schreiben“ ging es für unsere Teilnehmer*innen im August in die Villa K an den Starnberger See oder zu Tagesangeboten in unsere Räume in die Maxstadtstraße. In den Herbstferien übernachteten dazu die Schüler*innen im „kids to life“-Freizeitgelände in Unterhaching.

Wirkung: Durch die Anpassung der Regularien an die pandemiebedingten Umstände konnten zusätzlich schulische Lücken besser kompensiert werden und der sozialen Isolation der Schüler*innen durch Schulausfälle, Homeschooling und Lockdown entgegengewirkt werden. Das neue digitale Standbein der SPLH konnte auch in 2022 eingesetzt werden und brachte an vielen Stellen zusätzliche Flexibilität und Sicherheit bei der Umsetzung der Maßnahme.

Inklusive kooperative Ganztagsbildung

Ziel: Ziel der kooperativen Ganztagsbildung ist es, ein wertvolles pädagogisches Konzept für den ganzen Tag zu implementieren. Als IG-Einrichtung orientieren wir unser pädagogisches Handeln an einem ganzheitlichen, inklusiven und diversitätssensiblen Bildungskonzept.

Aktivitäten: Im Jahr 2022 haben wir an der Grundschule Schrobenhausener Str. erneut erfolgreich an unserem Konzept der inklusiven kooperativen Ganztagsbildung gearbeitet. Insgesamt waren in diesem Schuljahr etwa 260 Kinder in Betreuung. Wir konnten uns auch wieder über eine gebundene Ganztagsklasse und vier neue flexible Klassen freuen, die unseren Schülerinnen und Schülern eine intensive und individuelle Betreuung ermöglichen. Wir sind sehr stolz darauf, dass mittlerweile 85% der Kinder, die unsere Schule besuchen, auch in die inklusive kooperative Ganztagsklasse gehen. Dies zeigt uns, dass unser Konzept aufgeht und dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und unseren Mitarbeitenden an unserem Modellprojekt zu arbeiten und es stetig weiterzuentwickeln.

Wirkung: Gemeinsames Leben unter einem Dach. Formale und informelle Bildung, Schule und Kinder- und Jugendhilfe verbinden zu einer inklusiven und ganzheitlichen Bildung von Grundschüler*innen.

Schüler*innen ermächtigen: sprachlich, sozial, kreativ

Kooperation im Rahmen der Förderkette „Kick ins Leben“

Gemeinsam mit der Stiftung „Kick ins Leben“ führen wir vier Projekte durch: Die ekkiko-Ferienlerncamps und die gleichnamige Mittagsbetreuung an der Grundschule Hanselmannstraße in Milbertshofen; die LernOase und das Projekt „Familien-Begleiten-Stärken“. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche durch innovative Bildungsformate Kinder und Jugendliche ermächtigend zu begleiten, die im deutschen Bildungssystem Bildungsbenachteiligung erfahren. In unserem Bildungs- und Beratungszentrum „Familien-Begleiten-Stärken“ unterstützen wir Eltern und Familien dabei, ihre Kinder auf einem zeugungsfähigen Bildungsweg zu begleiten. Wir sind mit unseren Angeboten in Milbertshofen und Neuaußing tätig.



ekkiko FERIENLERNCAMPS

Ziel: Empowerment von Kindern und Jugendlichen durch die Förderung von sprachlichen, sozialen, kreativen und kommunikativen Kompetenzen.

Aktivitäten: Im Jahre 2022 wurden 6 Feriencamps durchgeführt. Unser mehrsprachiges und multidisziplinäres Team begleitete in diesem Jahr 240 Kinder im Grundschulalter an unterschiedlichen Schulstandorten. Auf dem Programm standen spielerische Erkundungen in die Kinderliteratur. Nach dem Mittagessen wartete ein abwechslungsreiches sport- und freizeitpädagogisches Angebot auf sie.

Wirkung: In unseren Ekkiko-Lerncamps haben wir Viele Lernpersonen berichten, wie motiviert die Kinder nach den Feriencamps ins Klassenzimmer zurückkehren.

ekkiko AN DER SCHULE

Ziel: Soziale und schulische Bildung für 25 Kinder an der Grundschule.

Aktivitäten: Nachmittagsprogramm mit Einzelförderung, Hausaufgabenhilfe, Elternberatung und Freizeitprogramme.

Wirkung: Die Kinder konnten sich individuell entwickeln und ihre Lücken ausgleichen. und sie bei den erhöhten schulischen Herausforderungen zu unterstützen.

FAMILIEN BEGLEITEN STÄRKEN

Ziel: Stärkung der Eltern, deren Kinder andere Projekte der Förderkette *Kick ins Leben* besuchen. Wir stärken Eltern durch diversitätsorientierte Bildungsförderung, Erziehungs- und Bildungsberatung sowie partizipative Bildungsveranstaltungen.

Aktivitäten: 672 Beratungen und 51 Veranstaltungen wurden im Jahr 2022 durchgeführt. Darunter Info-Cafés für Mütter, mehrsprachiges Vorlesen, Veranstaltungen zu Bildungsthemen, Vater-Sohn-Veranstaltungen, Elternabende und diverse Workshops. Wir planen unser Angebot in Kooperation mit anderen Projekten der Förderkette und orientieren uns an den Bedarfen und Meldungen unserer Teilnehmer*innen.

Wirkung: In unseren Bildungs- und Beratungszentrum kommen Eltern mit uns und miteinander ins Gespräch. Wir besprechen mit Ihnen Fragen der Erziehung und Bildung und bieten durch Veranstaltungen Perspektiven und Orientierung. Vor allem Frauen besuchen uns und werden in ihren Entscheidungskompetenzen gestärkt.



LERNOASE

Die LernOase ist in ein erfolgreiches, stets wachsendes Projekt. Unsere Mitarbeiter*innen und Lernbegleiter*innen haben stets ein offenes Ohr für die Hoffnung und Sorgen der Schüler*innen. Bildung ist - davon sind wir überzeugt - keine reine Kopfangelegenheit. Bildung ist auch eine Frage des Herzens und der gesellschaftlichen Teilhabe. Die LernOase arbeitet mit einem mehrsprachigen und multiprofessionellen Team von jungen und motivierten Student*innen, die gleichzeitig eine Role-Model-Funktion ausüben.

Ziel: Die LernOase der InitiativGruppe ist Teil der Förderkette „Kick ins Leben“ und hat sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche - vor allem jene, die von migrationsbedingter sozialer Benachteiligung betroffen sind - auf ihrer schulischen Laufbahn zu motivieren und fachlich zu

begleiten. Unser oberste Ziel ist es, einen konkreten Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit zu schaffen und der Schlechterstellung von Schüler*innen mit Migrationsbiographie in München entgegenzuwirken.

Aktivitäten: Professionelle Lernbegleitung an drei Standorten an drei Standorten sowie an acht verschiedenen Schulen. Freizeitpädagogische Angebote und zwei Lernfahrten in die österreichischen Alpen.

Wirkung: Über TAUSEND KINDER und JUGENDLICHEN besuchten 2022 unsere Nachhilfe-Angebote. 80 von unseren Schüler*innen machten ihr Abitur, 55 ihren Mittleren Schulabschluss und 50 den qualifizierenden Hauptschulabschluss. Unser Angebot wurde auch dieses Jahr von der LMU wissenschaftlich begleitet, als ein Ergebnis davon wissen wir, wie wichtig der persönliche Kontakt zu den Schüler*innen ist, um sie auf ihrem Bildungsweg zu motivieren.

Partizipation und Teilhabe für junge Menschen Jugendkultur, Beratung und Bildung



MIKADO – JUGENDKULTUR UND BILDUNG

Das MIKADO-Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren. Es verfolgt mit seinen vielgestaltigen Angeboten das vordergründige Ziel, inklusive Orte der Begegnung zu schaffen, an denen Jugendliche, ungeachtet ihrer vielfältigen Facetten wertgeschätzt und in ihren Fertigkeiten bestärkt werden. Dies tut es mit seinen verschiedenen Unterprojekten und Maßnahmen

Ziel: Stärkung und Teilhabe von jungen Menschen durch diversitätsorientierte und partizipative kulturelle und politische Bildungsarbeit.

Aktivitäten: Musikunterricht, öffentliche Musikkonzerte, Musikwochenende, Mädchen*theatergruppe, Stimmtraining, Mädchenbasketball, Selbstverteidigung für Mädchen, Tanzangebot, Bildungsreisen, IG-Jugend-Nights, künstlerische Workshops (HipHop, Break Dance, Afro-Tanz, Contemporary, malen, Song Writing, etc.), Ausstellungen.

Wirkung: Die Teilnehmenden finden beim MIKADO-Projekt der IG einen offenen und inklusiven Raum, in dem sie sich kulturell und politisch bilden, freundschaftliche und solidarisch begegnen und frei austauschen können.

IG JUGEND

Die IG-Jugend ist eine Jugendorganisation der Initiativegruppe e.V. die von Jugendlichen für Jugendliche arbeitet. Die IG-Jugend setzt sich aktiv für die Chancengleichheit aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen Lebensbereichen ein. Sie leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen und politischen Gleichberechtigung von jungen Menschen, die vornehmlich migrantisch geprägten Biografien haben und im Großraum München leben.

Ziel: Selbstorganisation von jungen Menschen, politische Bildung.

Aktivitäten: Planungstagung, Organisation von regelmäßigen Treffen der Mitglieder, Vorstandssitzungen und Vorstandswahlen, Mitorganisation der Ausstellung „Intersektionen und Visionen“, Jugendreise nach Wien, Organisation der IG-Jugend Nights, Ausstellung „Königreiche aus Afrika“

Wirkung: Die IG-Mitglieder haben gelernt, sich selbst zur organisieren, sie haben politische Meinungen entwickelt und gelernt für diese einzustehen.

MIKADO UMDieWELT

Ziel: In unserem neuen Projekt trifft Empowerment auf Bildung für nachhaltige Entwicklung. Junge Menschen bis 27 Jahre machen sich stark, um sich mit Fragen der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit zu beschäftigen und gemeinsam eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu gestalten.

Aktivitäten: Das Projekt UMDieWELT 2022 begann mit unserem Kooperationsprojekt WordUP, bei dem wir Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Klimagerechtigkeit durch künstlerische Ausdrucksformen wie Hip-Hop diskutieren. Die Kerngruppe UMDieWELT bereitete das Ausstellungsmaterial für die Ausstellung "Intersektionen und Visionen" vor. 13 Teilnehmer*innen aus München besuchten im Rahmen eines ERASMUS+-Projekts Brixen und Salzburg. Dort entwickelten sie Ideen für weitere Veranstaltungen. Darüber hinaus wurde die Veranstaltungsreihe "Greening The Balkans Fight for Climate Justice" ins Leben gerufen, die sich mit Klimagerechtigkeit befasst. Eine besondere Veranstaltung war der Black Future Jam im März, bei dem wir uns mit den zunehmenden Beschwerden über die Diskriminierung der schwarzen Community auf der Flucht aus der Ukraine auseinandersetzten. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit AK Panafrikanismus e.V und vielen anderen BIPOC-Initiativen in München organisiert.

Wirkung: Es entstand eine Kerngruppe an Jugendlichen, die sich regelmäßig beteiligen und engagieren. Das Kooperationsnetzwerk von MIKADO-UMdieWELT wurde gestärkt und erweitert.

QUEER*YOUROPE

Ziel: Bildungs- und Empowerment-Projekt zur gesellschaftlichen Teilhabe von jungen, queeren PoCs.

Aktivitäten: wöchentliches Queer*Cafe, Ausstellungen, Fahrt zum Afrika-Festival in Würzburg, Berlinfahrt, Besuch des Vereins critical queer solidarity, u.v.m.

Wirkung: Die Bindung zu unseren Teilnehmenden konnte gestärkt werden, Intensivierung der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Fragen der (geschlechtlichen) Identität aus intersektionaler Perspektive. Die Teilnehmer*innen erlebten die IG als Schutzraum. Es ist gelungen, das Angebot von Queer*Yourope als stetiges Angebot zu etablieren. Danke Landeshauptstadt MÜNCHEN!



JUGENDMIGRATIONSDIENST

Ziel: Der Jugendmigrationsdienst unterstützt die Integration¹ und aktive Teilhabe von jungen Migrantinnen und Migranten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Aktivitäten: Im Jahr 2022 wurden mit 384 Jugendlichen (299w, 85m) Einzelberatungen und Gruppenangebote durchgeführt.

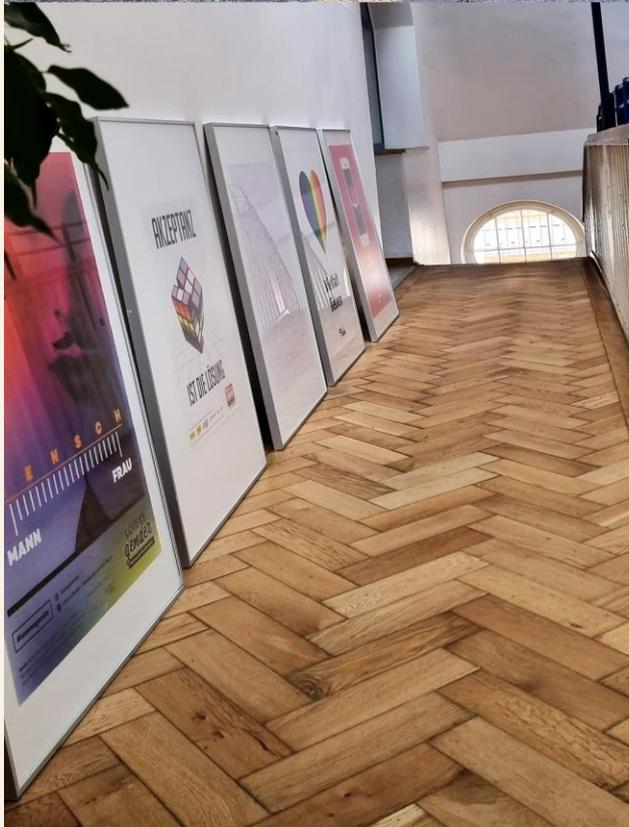
Wirkung: Die Teilnehmer*innen werden über das bayerische Schul- und Ausbildungssystem informiert, sie erhielten Berufsorientierung und konnten bei den nächsten Schritten in ihrer beruflichen Bildung gestärkt werden.

¹ „Integration“ wird oft noch als „Anpassungsleistung“ von Migrant*innen (siehe die nächste Fußnote) und ihren Nachkommen an eine vermeintlich homogene Gesellschaft verstanden. Das ist eine einseitige Perspektive und taugt nicht zur Beschreibung komplexer Veränderungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene im Zuge von Migration. Darüber hinaus ist der Begriff in einem Diskurs eingebettet, der in den letzten Jahrzehnten die Diskussion über Migration in Deutschland dominiert hat und von rassistischen Erzählungen durchsetzt ist. Deswegen halten wir den Begriff für problematisch. Mit Naika Foroutan (2015: „Brauchen wir den Integrationsbegriff noch?“: Bundeszentrale für po-

litische Bildung, <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdoassiers/205196/brauchen-wir-den-integrationsbegriff-noch/#footnote-reference-1>) glauben wir dennoch, dass die Ächtung oder die Abschaffung des Begriffes keine „Lösung“ ist. Vielmehr wollen wir mit dem Begriff bewusster und (selbst-)kritisch umgehen. Was „Integration“ gesamtgesellschaftlich heißen kann, ist der Kern einer großen Diskussion, an der wir uns als IG beteiligen. Was „Integration“ als biographische Herausforderung biographisch heißt, wissen am besten die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten: harte Arbeit, Diskriminierungserfahrungen, Entwicklung von Resilienz, Geduld, Veränderung, Achtsamkeit, Träume, Bildungsprozesse, Planung, Fleiß, Enttäuschung, Solidarität, Visionen, etc.

Kindern und Jugendlichen Raum zur Entfaltung geben

IG-Feuerwache – offene Kinder- und Jugendarbeit



Ziel: Freizeitaktivitäten und Stärkung der Selbstorganisation für Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren.

Aktivitäten: Monatlich nutzten circa 70 Kinder und Jugendliche Basketball, Billard, Tischtennis oder Kicker, sie kamen zum Gespräch oder zur Mädchengruppe. Das Habibi-Café konnte nach Corona wie gewohnt aufmachen. Für das Jugendbeet im Garten der Vielfalt hat sich eine kleine Gruppe von 12 Kindern gebildet. Darüber hinaus besteht fast an allen Öffnungstagen die Möglichkeit des gemeinsamen Einkaufens und Kochens. Dieses Angebot wird von den Kindern und Jugendlichen regelmäßig angenommen und dient neben der kostengünstigen Nahrungsaufnahme auch dem Erlernen und Erproben von hauswirtschaftlichen Fähigkeiten.

Die Teilnahme an strukturierten Angeboten erfolgte vor allem im Rahmen der Ferienprogramme. In 2022 fanden in den Oster-, Pfingst- und Herbstferien Ferienprogramme statt. Zentrale Themen waren hierbei Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Partizipation sowie Kochen, Sport und Kreativität.

In den Sommerferien fand eine Jugendreise nach Subotica in Serbien statt. Das noch vor der Pandemie geplante Projekt konnte nun endlich in Kooperation mit der Städtepartnerschaft München-Subotica durch Drittmittel-Akquise beim Bayerischen Jugendring verwirklicht werden. Weiter ist im Flur des 1. Obergeschoss mit einfachen Mitteln ein Ausstellungsraum entstanden, in dem seit September 2022 kreative Werke von Kindern und Jugendlichen, aber auch inhaltliche Ausstellungen präsentiert werden können.

Mit einem Sommerfest im Juli knüpfte die IG-Feuerwache an bestehenden Kooperationen im Stadtteil im Rahmen der Kunst- und Kulturtag Westend an. Das Fest wurde vom Bezirksausschuss 8 finanziell unterstützt.

einen Fensterverkauf mit Spielverleih für bis zu 30 Besucher*innen täglich an. Später konnte das Habibi-Café zunächst für Kleingruppen, dann auch wieder in vollem Umfang öffnen. Seit Beginn der Pandemie war der Basketball-Verleih besonders gefragt. Projekte vor Ort, Ausflüge, Ferienangebote, Fußballgruppen und Stadterkundungen angepasst an jeweils geltende Regelungen ergänzten das Angebot. Insgesamt nutzten im Jahr 2021 349 Kinder und Jugendliche die Angebote.

Wirkung: Die Kinder und Jugendlichen entfalteten soziale und lebensweltliche Kompetenzen. Sie fanden in der IG-Feuerwache einen sicheren Raum für sich selbst, kompetente Ansprechpartner*innen vor Ort und machten relevante Gemeinschaftserfahrungen.

IG-FEUERWACHE – ELTERNARBEIT

Ziel: Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und Förderung der sozialen und beruflichen Integration ihrer Kinder durch kompetente mehrsprachige Beratung.

Aktivitäten: Ein Schwerpunkt in der Elternarbeit war die familienorientierte und individuelle Erziehungs- und Bildungsberatung. Im Mittelpunkt standen Beratungen zu Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in der Schule, sowie zu schlechten schulischen Leistungen, psychische Belastung, psychologischen Testungen und Gutachten. Weitere Tätigkeitsfelder: Organisation der Lernbegleitung an der GS Guldeinstraße, Hausaufgabenhilfe an den GS Pfeuffer- und Guldeinstraße, ein Quali-Vorbereitungskurs und eine offene Lerngruppe in der Feuerwache.

Wirkung: Die Eltern konnten gestärkt ihre Schwierigkeiten mit den Bildungseinrichtungen und ihren Kindern bewältigen. Das Verhältnis zur Schule besserte sich.



Schulsozialarbeit / Jugendsozialarbeit

Die IG verantwortet die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) an den Grundschulen Pfeufferstr. und Schrobenausener Str. sowie die Inklusive Schulsozialarbeit an den Mittelschulen an der Ridlerstr. und an der Schrobenausener Str.

Ziel: Verbesserung der Chancen junger Menschen auf eine eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Lebensgestaltung und eine gelingende Persönlichkeitsentwicklung.

Aktivitäten:

Nach der Corona-Pandemie hat sich das Schuljahr 2021/2022 als ein Jahr des Übergangs in das „normale Schulleben“ herausgestellt. Einige Familien hatten sich in den letzten zwei Schuljahren vom schulischen Bereich und der Jugendsozialarbeit ganz zurückgezogen. In diesem Schuljahr konnte man eine langsame Annäherung an die Hilfsangebote in und um die Schule beobachten. Ab April 2022 traten besondere Bedarfe von Schüler*innen auf, die aufgrund des Krieges in der Ukraine mit ihrer Familie nach Deutschland geflüchtet sind und nun in verschiedenen Klassen beschult wurden. Im Klassenrat konnten die Kinder schrittweise lernen, über ihre Streitigkeiten und schwierige soziale Situationen in der großen Gruppe zu sprechen, nach Lösungen zu suchen und dem Gegenüber zuzuhören. Diese Erfahrung war sehr positiv nach den vielen Kontaktbeschränkungen.

An den Grundschulen konnten wir einen erhöhten Bedarf an Beratung und Interventionen zu Themen wie zwischenmenschliche Konflikte und Mobbing feststellen. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine und weitere gesellschaftliche Umwälzungen machten sich an den Schulen bemerkbar. Neben der niederschweligen Beratung und der Gruppenarbeit stellten wir Angebote zusammen, die auf diese Bedarfe reagieren: Kinderyoga, Kreativprojekte,

Klassenräte, Konfliktlösung (no blame-approach) und geschlechtsspezifische Workshops.

In der Mittelschule begegneten uns altersspezifische Herausforderungen: psychische Belastung, Ängste, Rückzugsverhalten, schulvermeidendes Verhalten, Schulverweigerung u.a. Dementsprechend wichtig war die Zeit für Einzelberatung und –interventionen. In der sozialpädagogischen Gruppenarbeit wurde ein Akzent auf Gewaltprävention (Projekt „Zammgrauff“) und Suchprävention (Projekt „Saubableim“) gelegt. Im Jahr 2022 konnte auch das Kooperationsprojekt „Brückenbauen“ (Quali-Vorbereitung, Lernbegleitung und Fair Play) umgesetzt werden

Wirkung: Kinder und Jugendliche wurden in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt. Gemeinschaftserfahrungen wurden ermöglicht. In vielen Fällen konnten die Familien stabilisiert, das Kindeswohl gesichert, Konflikte unter den Kindern und Jugendlichen sowie Konflikte in den Klassen gelöst werden. In manchen Fällen wurden weitere Jugendhilfemaßnahmen in Kooperation mit den Sozialbürgerhäusern eingeleitet, wie zum Beispiel ambulante Erziehungshilfen und sozialpädagogische Betreuung.

OGS ALFONS STRASSE

Ziel: Die Offene Ganztagschule ergänzt das schulische Angebot und bietet von Montag bis Donnerstag verlässliche Betreuung bis 16.00 Uhr.

Aktivitäten: Ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen stärkt für die Hausaufgabenbetreuung, sowie Spiel- und Freizeitangebote. Highlight sind die AGs (Tanz, Theater, FabLab), die „Geschenkeregen“ und das Sommerfest.

Wirkung: Die Teilnehmer*innen nutzten die Unterstützung, um ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Die gemeinsamen Aktivitäten nutzen der Gemeinschaftsbildung.

OGS SCHROBENHAUSENER STR.

Ziel: Zusätzlich zu der verlässlichen Betreuung steht die Inklusion von Teilnehmer*innen mit Förderbedarf und deren individuelle Förderung im Mittelpunkt.

Aktivitäten: Gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote, wie z.B. Ausflüge, Kunstprogramme. Zahlreiche Veranstaltungen, wie z.B. Klettern, Kicker-Turnier, u.a. konnten nach der Pandemie wieder stattfinden.

Wirkung: Stärkung der sozialen Kompetenzen und des Zugehörigkeitsempfinden.

SOZIALPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG ZWEIER DEUTSCHKLASSEN AN DER ALFONSSCHULE

Ziel: Sozialpädagogische und sprachliche Bildung für Schüler*innen, die neu im deutschen Schulsystem sind. Eintritt in Regelklassen nach einem Schuljahr

Aktivitäten: Förderung im Unterricht, Sprachförderung in kleinen Gruppen, individuelle Beratung, Beratung der Eltern, Freizeit – pädagogische Aktivitäten im Ganztag

Wirkung: Alle Schüler*innen konnten in den Regelunterricht integriert werden bzw. es wurde eine Anschlussperspektive gefunden.

JADE

Ziel: JADE ist ein Angebot, das sich an Schüler*innen an Mittel- und Förderschulen ab der 7. Jahrgangsstufe wendet und praxisnahe Berufsorientierung bietet.

Aktivitäten: 376 Teilnehmer*innen nahmen 2022 an unseren Jahre-Angeboten teil. Die Angebote von JADE beinhalten Berufsorientierung, Unterstützung bei der Praktikumssuche, Netzwerkarbeit mit Firmen und Betrieben, Unterstützung beim Bewerbungsprozess und die Kooperation mit der Agentur für Arbeit. Zur Zielgruppe zählen primär alle Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen an der Alfons-, Ridler- und Schrobenshausener Straße in den 8. und 9. Regelklassen. JADE-Fachkräfte begleiten ebenso Schülerinnen und Schüler der Übergangsklasse, Jahrgangsstufe acht und neun.

Wirkung: Verbesserung des Berufswahlverhaltens und der Berufswahlreife, Förderung arbeitsrelevanter Basiskompetenzen.

Buntkickgut

Ziel: Das Straßenfußball-Projekt "buntkickgut" hat sich in der Nähe von Flüchtlingsunterkünften entwickelt, um den dort lebenden Kindern und Jugendlichen ein integratives Jugendhilfeangebot zu bieten, das Sport, Gewaltprävention und Partizipation einschließt. Durch den regelmäßigen Ligabetrieb ergeben sich Gelegenheiten für Begegnungen mit Gleichaltrigen.

Aktivitäten:

Zu den größten Herausforderungen des Jahres 2022 gehörte der Wiederaufbau von alten Strukturen nach der Corona Zeit. Hier ist auf den Bolzplätzen teilweise eine ganze Generation weggebrochen bzw. musste der Kontakt neu aufgebaut und intensiviert werden. Auf der anderen Seite wurden in der Corona

Zeit geschaffene Angebote wie die Pausentrainings so gut von Schulen angenommen, dass diese auch nach der Pandemie weitergeführt und durch neue Elemente wie Fair-Play Workshops mit Schulklassen erweitert werden konnten.

Wirkung: Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass wir am Ende des Jahres 2022 die gestellten Herausforderungen erfolgreich bewältigen konnten. Die Teilnehmerzahl erreichte wieder das Niveau vor der Pandemie



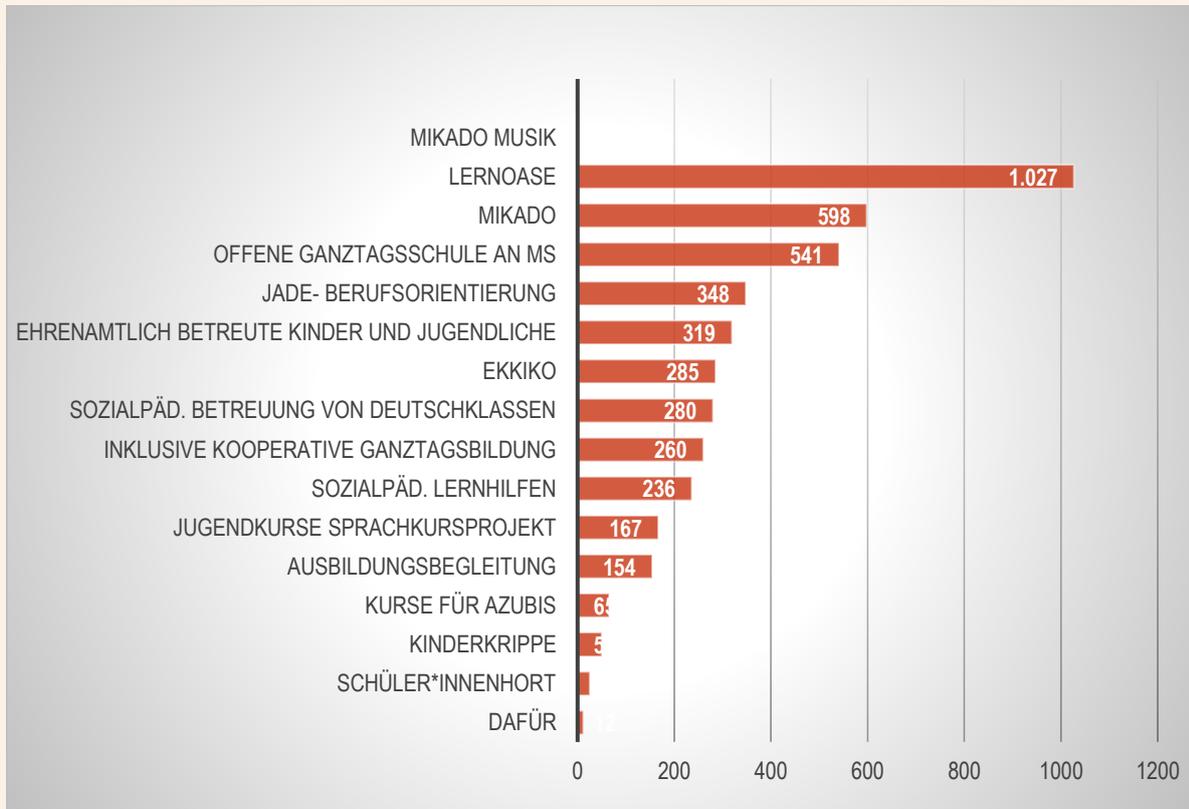
Jugendwohngemeinschaften

Ziel: Durch sozialpädagogische Begleitung und Beratung streben wir an, dass die jungen Menschen, die bei uns wohnen, eine schulische und/oder berufliche Qualifikation erreichen, Selbstständigkeit entwickeln, um ein eigenverantwortliches Leben führen zu können, Eigenverantwortung für ihr Handeln übernehmen und lebenspraktische sowie soziale Kompetenzen erwerben.

Aktivitäten: Im Berichtsjahr lebten insgesamt 15 junge Menschen in den Jugendwohngemeinschaften der IG. Sie wurden von Sozialpädagog*innen beraten und im Alltag begleitet.

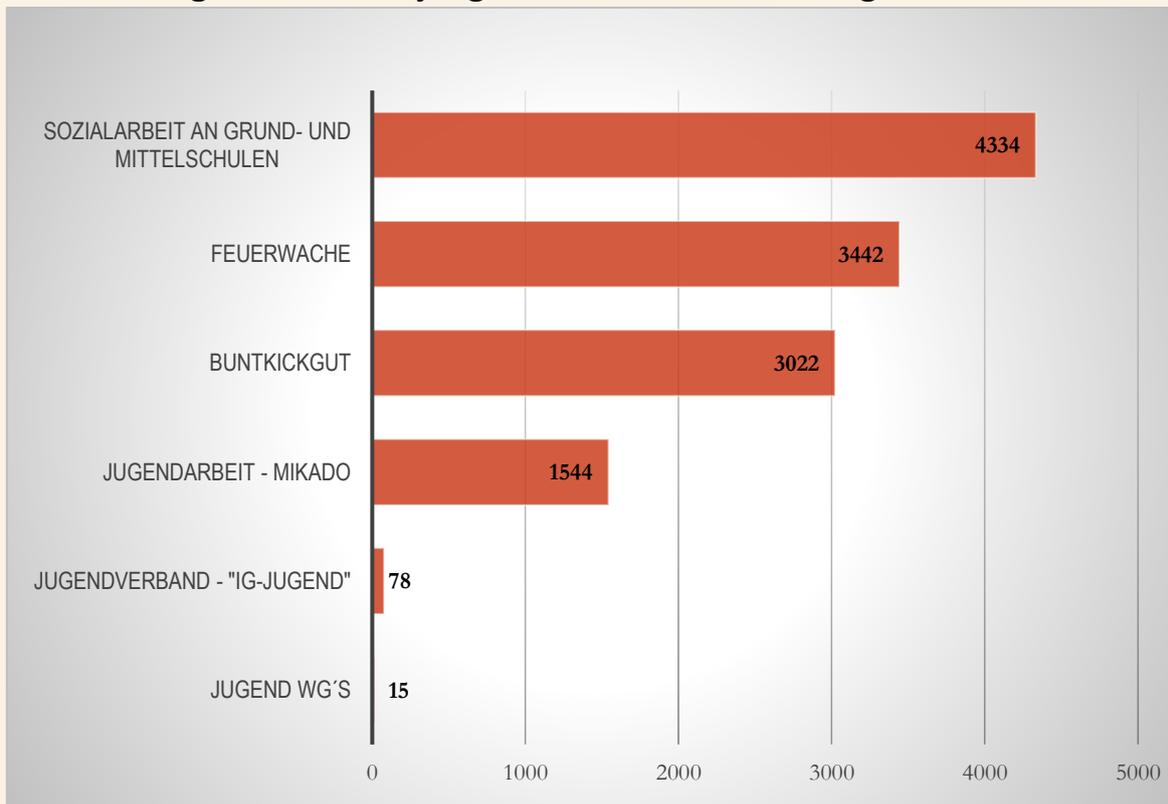
4.655

Kinder und Jugendliche in IG-Bildungsmaßnahmen



12.435

Jugendliche und junge Erwachsenen in der Jugendarbeit



Selbstermächtigung durch Bildung

Deutschkurse – Ausbildung – Qualifizierung - Beratung



PLAN A für Ausbildung und Arbeit

Ziel: Berufliche Integration von Geflüchteten und Migrant*innen². Durch drei qualifizierenden Maßnahmen.

Aktivitäten:

Startklar für junge Geflüchtete unter 25 Jahre: Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss oder den qualifizierenden Mittelschulabschluss, Vermittlung in eine Ausbildung

MiA-Kurs: Mittelschulabschlusskurs für Migrant*innen über 25 Jahre: Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss Vermittlung in eine Ausbildung

Jobcoach: individuelles Bewerbungscoaching für Migrant*innen

Wirkung:

Startklar: Von den 18 Personen, die im Juli den Startklar-Kurs abgeschlossen haben, haben 17 Personen im Anschluss eine Ausbildung begonnen. 1 Person wollte ausdrücklich keine Ausbildung anfangen, sondern arbeiten.

MiA-Kurs: Die Teilnehmer*innen sollen im Anschluss am MiA-Kurs in Ausbildung, Qualifizierung oder Arbeit münden. Die Zielerreichungsquote im Jahr 2022 betrug 90% Von den 20 Personen, die im Juli den MiA-Kurs abgeschlossen haben, haben 13 Personen im Anschluss eine Ausbildung begonnen, 3 Personen haben eine Arbeit aufgenommen, 1 Person hat einen B2-Kurs begonnen um sich mit dem B2-Zertifikat für einen Ausbildungsplatz zur Pflegefachhelferin im Krankenhaus zu bewerben, 1 Person qualifiziert sich mit Unterstützung des Jobcenters zum Busfahrer und 1 Person wollte eine Teilzeitstelle suchen, ist aber noch arbeitssuchend. Des Weiteren wirkt der MiA-Kurs auch in andere Bereiche hinein. Es werden

u.a. Kompetenzen wie Lernverhalten und Lernstrategien, Selbstorganisation und Eigenverantwortung verbessert. Dies dient auch der Vorbereitung der Teilnehmer*innen auf Ausbildung und Arbeit und verbessert ihre Chancen auf ein erfolgreiches Absolvieren einer Ausbildung oder Qualifizierung und unterstützt langfristig eine gute berufliche Integration.

Jobcoach: 6 Teilnehmer*innen wurden im Rahmen eines individuellen Bewerbungscoachings unterstützt. Alle konnten in einen Arbeitsplatz vermittelt werden.

Ausbildungsbegleitung

ASA-Flex und „MEINE ZUKUNFT FACHARBEITER!“ (MZF)

Ziel: Unterstützung und Förderung von Auszubildende (mit und ohne Migrationserfahrung) in Kfz-, Metall- und holztechnischen Berufen bei der Aufnahme, Fortsetzung und erfolgreichen Beendigung ihrer Ausbildung sowie beim Übergang ins Berufsleben.
Aktivitäten: Unterstützung in Form von Förder- und Stützunterricht in den technischen Fächern (Kernfächer der Berufsschule), Fachdeutschunterricht in der Maßnahme MZF sowie intensive Prüfungsvorbereitung. Dabei wird stets auf eine sprachensible Vermittlung der Fachsprache geachtet. Zusätzlich gibt es eine individuelle sozialpädagogische Begleitung, vorrangig in den Lebensbereichen, welche die Ausbildung betreffen. Über den Jahres-

² Der Begriff „Migrant*in“ ist Fremd- und Selbstbezeichnung zugleich. Oft hat dieser Begriff einen stigmatisierenden Charakter. Vor allem dann, wenn er nur der Markierung von Menschen als „fremd“ anhand von phänotypischen oder sprachlichen Merkmalen dient. Wir sprechen hier aber von Migrant*innen in einem bildungsbiographischen Sinn. Statistisch verwenden wir den Begriff, um die Erfahrung der Migration als biographisch relevant

zu markieren. Diese geht für viele Menschen (nicht für alle) mit einem Prozess der Deprivilegierung einher. Spracherwerb, Nachholen oder Nostrifizierung von Bildungsabschlüssen, Aufbau eines sozialen Netzwerkes, Orientierung in einem neuen gesellschaftlichen Kontext etc. sind allerdings Herausforderungen und Alltagsleistungen der „Migrant*innen“ erbringen und die mit dieser Selbstbezeichnung angezeigt sind.

verlauf 2022 haben monatlich im Schnitt 130 Auszubildende, gefördert über verschiedene Zuschussgeber, an den Projekten teilgenommen.

Wirkung: Die Maßnahmenziele wurden auch im Jahr 2022 deutlich erreicht. Von allen angetretenen Prüflingen haben 90,6 Prozent die Prüfung bestanden (davon 46 Teilnehmende im ersten Versuch, zehn im zweiten und zwei im dritten Versuch). Nur sechs unserer Prüflinge haben die Gesell*innenprüfung nicht bestanden und können zur Wiederholung antreten. Nur fünf der 58 Abgänger*innen waren zum Maßnahmenende arbeitssuchend, alle anderen wurden durch Übernahme des Ausbildungsbetriebs oder erfolgreiche Vermittlung neuer Stellen ins Berufsleben übergeführt.

„DaZ-Unterricht für Geflüchtete“ (DAFÜR)

Ziel: Auszubildenden mit einer anderen Erstsprache als Deutsch, werden durch DaZ-Unterricht und durch die Begleitung der Fachlehrer*innen im sprachsensiblen Fachunterricht bei einer erfolgreichen Berufsausbildung unterstützt, indem sie ihr sprachliches Verständnis für den Berufsschulunterricht (Fachsprache und alltagspraktische Kenntnisse) sowie für die Kommunikation im Betrieb verbessern.

Aktivitäten: Die Teilnehmer*innen werden an verschiedenen Berufsschulzentren (Elisabethplatz, HWA Aubing) vor Ort nach erfolgter Einstufung in sprachliche Niveaugruppen mit jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen und Inhalten eingeteilt sowie unterrichtet. In 2022 gab es an den Berufsschulen insgesamt fünf Sprachkurse nach verschiedenen Niveaugruppen.

Wirkung: Die Teilnehmer*innen werden in ihren Kursgruppen mehrmals pro Jahr getestet. Dabei waren und sind überwiegend gute Fortschritte ersichtlich. Die Rückmeldung der Schulen hinsichtlich der geförderten Schüler*innen ist ebenso sehr positiv. Eine konzeptionelle Neuausrichtung des Projektes DaFür im Jahr 2023 soll die Teilnehmerbindung stärken, um zukünftig noch mehr förderfähige Auszubildende zu erreichen.

Sprachkursprojekt



Ziel: Vermittlung der deutschen Sprache nach DaZ-Konzepten in den für Migrant*innen wichtigen Handlungsfeldern von Wohnen über Mobilität bis hin zu Ausbildung und Beruf, Sprachzertifikat DTZ/B1, Kennenlernen der wichtigsten Aspekte von Politik, Geschichte, Gesellschaft und Bildung im deutschen Kontext. Vermittlung von sozialen Kompetenzen. Sprachliche Ermächtigung.

Aktivitäten: Das Sprachkursprojekt der InitiativGruppe hat zwei Standorte: Karlstr. 50 und Schertlinstr. 2a im Jugendquartier Obersendling. Unsere Deutschkurse werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert. Städtisch gefördert ist unser Modellprojekt „Sozialpädagogische Begleitung der Integrationsteilnahme von EU-Zuwanderern in prekären Lebenslagen“. Dieses Projekt ermöglicht Menschen aus dem sudosteuropäischen Raum einen kostenlosen Kursbesuch, Lehrmittelfreiheit und sozialpädagogische Beratung.

Im Jahr 2022 führten wir 41 Kurse mit insgesamt 3.921 Teilnehmer*innen durch. Dies bedeutet ein Zuwachs von 115% im Vergleich zum Vorjahr. Die Palette der Kurse reichte von Alphakursen über Jugend- und Alphabetisierungskursen bis zu Orientierungskursen.

Wirkung: Die meisten Teilnehmer*innen bestanden B1 und den Test „Leben in Deutschland“ im ersten Anlauf. Durch die sprachliche Qualifikation verbesserten sich die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

DORa – DEUTSCH FÜR ORIENTIERUNG, AUSBILDUNG UND ARBEIT

Unter dem Namen „DORa“ führen wir unterschiedliche Maßnahmen zur sprachlichen Bildung, die unseren TeilnehmerInnen den Zugang in eine Ausbildung oder in das Berufsleben ermöglichen. Dabei handelt es sich um Berufssprachkurse bis C1 mit dem Ziel der Verbesserung und Förderung der Sprach- und Handlungskompetenzen in beruflichen Kontexten sowie städtisch finanzierte Deutschkurse für Geflüchtete (Jugendliche und Erwachsene) bis B1.

Ziel: Vermittlung von Sprachkompetenzen für Ausbildung und Beruf. Sprachliche Ermächtigung. Steigerung der sozialen Handlungsfähigkeit.

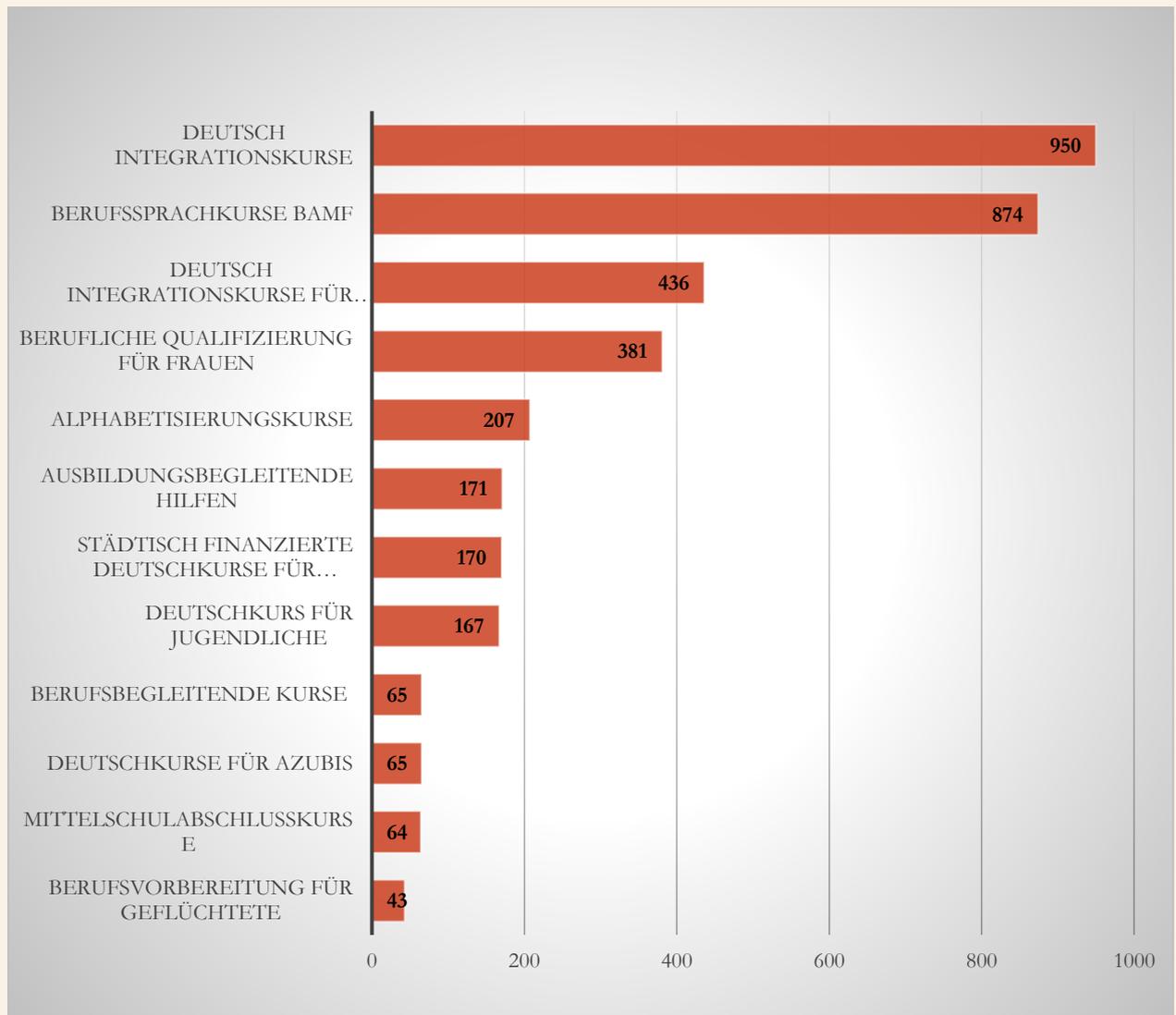
Aktivitäten: Im Jahr 2022 haben insgesamt 1198 Menschen (74% weiblich) an unseren Berufssprachkursen teilgenommen. Die Berufssprachkurse werden im Auftrag des BAMF durchgeführt und finden auf den Niveaus A2 bis C1 statt. An unseren städtisch finanzierten Kursen für Geflüchtete nahmen im Jahr 2022 265 Menschen teil: 149 Erwachsene und 116 Jugendliche. Dies bedeutet mehr als eine Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr. Koordination, Einstufung und Zuleitung zu den Trägern bzw. in die Kurse erfolgte ebenfalls über die IG- DORa.

Für Auszubildende in der Altenpflege, Altenpflegehelfer sowie FSJ-ler von der Münchenstift wurde der Deutschunterricht auf den Niveaus B1 und B2 angeboten.

Wirkung: Im Anschluss an alle Kurse finden telc-Prüfungen statt. Die durchschnittliche Erfolgsquote liegt bei 60%

3.593

Teilnehmer*innen in Kursen und Lehrgänge



Von Frauen für Frauen

Gender- und migrationssensible Beratung und Bildung



Frauenprojekt

Ziel: Förderung der Selbstbestimmung und dadurch der sozialen Inklusion sowie die Verbesserung der Lebensqualität und der Chancengleichheit von Frauen mit Migrationsbiographie in Deutschland durch gendersensible Beratung, sozial- und kulturpädagogische Maßnahmen.

Aktivitäten: Das Frauenprojekt ist einzigartig in der sozialen Landschaft Münchens. Das migrationssensible und geschlechtsspezifische Angebot für Frauen, die einen Sprachkurs (sog. Integrationskurs) absolvieren wollen, bietet auch Kinderbetreuung, Kita-Plätze, Lerngruppen, Selbsthilfegruppen, individuelle soziale und Bildungsberatung sowie kulturelle Maßnahmen und Workshops. Unser mehrsprachiges und multiprofessionelles Team ist voller Frauenpower und spezialisiert auf die peer-to-peer-Beratung. An den vielfältigen Aktivitäten, wie Konzerten, Foren, Ausstellungen, Ausflügen etc., nahmen 2022 über 1.000 Frauen mit Migrationsbiografie teil. Im Jahr 2022 führten wir 29 DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Kurse, 27 Veranstaltungen, 34 Kurse und Workshops und leisteten 1.300 Beratungsstunden.

Wirkung: Vermittlung von Sprachkenntnissen, Stärkung des Selbstwertgefühls, Vermittlung von Menschen- und Frauenrechten als ermächtigende Instrumente. Vermitt-

lung von Gemeinschaftserfahrungen. Direkte Unterstützung bei der Planung und Gestaltung eines persönlichen Entwicklungsweges.

FiBS – Frauen in Beruf und Schule

Ziel: FiBS begleitet Frauen mit Migrationsbiografie mit und ohne einen Ausbildungsabschluss durch Beratung, Trainings und diverse Qualifizierungsmaßnahmen bei ihrem Einstieg in den Münchner Arbeitsmarkt.

Aktivitäten: Die FiBS-Kurse „Mosaik“, Mittelschulabschluss-Nachholkurs, „Mosaik plus“ und „Kompass“ dienen in erster Linie der beruflichen Neuorientierung und/oder der Vorbereitung auf eine Weiterbildungsmaßnahme. Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt liegt in diesen Kursen deshalb zwischen 0% und 28% und die Vermittlung an Weiterbildungsmaßnahmen zwischen 34% und 65%. Dieses Verhältnis ist in den Buchhaltungskursen, welche unsere Teilnehmerinnen direkt auf die Arbeitssuche im Rechnungswesen vorbereiten, deutlich anders: Während 65% der Kursabsolventinnen direkt in ein Arbeitsverhältnis wechseln, liegt hier die Vermittlungsquote in weitere Bildungsmaßnahmen lediglich bei ca. 30%.

Alle geplanten FiBS-Maßnahmen konnten im Jahr 2022 erfolgreich gestartet und durchgeführt werden.

Die Rückkehr zum dauerhaften Präsenzunterricht wurde von den Teilnehmerinnen und Referentinnen sehr begrüßt.

Wirkung: Im Jahr 2022 wurden bei FiBS 381 Frauen mit Migrationsbiographien beraten. 155 Frauen nahmen an beruflichen Bildungsmaßnahmen teil. Hierzu ergibt sich ein Gesamtstundenumfang von 2.951 Unterrichtseinheiten. 79 % der Beratungskundinnen mündeten im Jahr 2022 in eine berufliche oder sprachliche Weiterbildung bzw. in eine betriebliche Ausbildung ein. Obwohl die meisten der Beratungskundinnen auf dem Weg zur beruflichen Integration noch mehrere Schritte benötigen, konnten rund 7% der Frauen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Insbesondere Klientinnen, die bereits alle Hürden bewältigt haben und nur noch Unterstützung beim Bewerbungsverfahren bzw. bei der Entscheidungsfindung wünschten, mündeten im Anschluss an die Beratung in ein Arbeitsverhältnis.

Nun lassen wir zwei ehemalige Teilnehmerinnen von Kompass zu Wort kommen.

Ein Beispiel aus der Arbeit von Fibs ist die Maßnahme „Kompass“³



Simone Kayser (IG), Sopha und Mahire (ehemalige Teilnehmerinnen vom Kompass)

Wenn sie anfangen, von ihren Erfolgen und Zielen zu erzählen, sind die beiden kaum zu bremsen. Trotz mancher Sprachschwierigkeiten. Sopha (47, F., zweite von l.) und Mahire (38, F., dritte von l.) haben einiges gemeinsam. Sie verfügen über einen akademischen Bildungsabschluss, haben den Großteil ihres Lebens nicht in Deutschland verbracht und sind Absolventinnen des Kurses „Kompass–Beruflicher Neustart“.

Der kostenlose Lehrgang ist ein Teil des Projekts „Frauen in Beruf und Schule“ (FiBS) der Initiative Gruppe- Interkulturelle Begegnung und Bildung“, die von der Stadt München

gefördert wird. „Der Kompass ist einzigartig. Er richtet sich an die Frauen mit Migrationserfahrung, die studiert und Berufserfahrung haben. Das Angebot unterscheidet sich von den klassischen Sprach und Integrationskursen erheblich“, betont Projektleiterin Lidia Bosak.

Neben intensivem Deutschunterricht beinhaltet der sechsmonatige Kurs ein Selbstmanagement- sowie ein Bewerbungstraining, eine persönliche Berufsberatung, Selbstbewusstseins- und Karrierecoaching so wie ein betriebliches Praktikum, erklärt Kursleiterin Simone Kayser. Die Weiterbildung sei beliebt, sodass manchmal eine Warteliste entstehe. „Wir würden uns trotzdem sehr freuen, mehr Frauen mit Migrationserfahrung über unser Angebot zu informieren. Wir möchten möglichst viele von ihnen beim beruflichen Neustart unterstützen“, betont Bosak.

„Es ist so schade, dass ich erst zwei Jahre nach meiner Ankunft in Deutschland erfahren habe, dass es einen solchen Kurs gibt“, bedauert Sopha. Sie hat Public Relations (PR) in ihrem Heimatland studiert und danach ein eigenes Reisebüro geführt. Seit vier Jahren lebt die 47-Jährige in München. Obgleich sie einen klassischen Sprach- und Orientierungskurs für Zuwanderer abgeschlossen hat, fühlte sie sich verloren und frustriert im neuen Land. „Deutschlernen, ist wichtig, aber allein das bringt dich nicht wirklich voran. Man muss lernen, sich selbstbewusst zu fühlen, sich richtig zu präsentieren. Man muss verstehen, was im Berufsleben hierzulande verlangt wird“, betont Sopha. Im Rahmen des „Kompass“-Kurses hat sie eine Praktikumsstelle bei einer PR-Agentur bekommen. „Ich habe dieses Praktikum erfolgreich absolviert und bin jetzt bei einer Werbeagentur als Mitglied eines Projektteams unbefristet angestellt. Ich habe mich selbst wiedergefunden“, sagt die 47-Jährige strahlend.

Mahire kommt ihrem Ziel, Steuerberaterin in Deutschland zu werden, Tag für Tag ein Stück näher. Die vierfache Mutter und Ehefrau ist 2010 hierher gezogen. In ihrem Heimatland hat sie Buchhaltung studiert und daraufhin beim Finanzamt gearbeitet. „Als ich nach München gekommen bin, war ich sehr schüchtern. Sogar nach dem Abschluss des Integrationskurses habe ich mich nicht getraut, mit Muttersprachlern ins Gespräch zu kommen“, erinnert sich die 38-Jährige. Der „Kompass“ habe ihr geholfen, die Kommunikationsangst abzubauen und die Fachbegriffe des deutschen Finanz- und Buchhaltungswesens besser zu verstehen.

Auch die Erfahrung, die Mahire während des Praktikums bei einer Steuerberatungskanzlei gesammelt hatte, verstärkte ihren Wunsch, als Steuerberaterin zu arbeiten. „Der Austausch mit den Frauen im Kurs, die in ihren Herkunftsländern studiert haben und nun in der gleichen Lage wie ich sind, war für mich sehr unterstützend. Man merkt: Du bist nicht alleine.“

³ Aus dem Beitrag „Orientierung im neuen Land“, erschienen in HALLOMünchen am 14.06.2023 mit freundlicher Genehmigung der Autorin

Solidarität leben und ermöglichen

Bürgerschaftliches Engagement

Das Projekt „Bürgerschaftliches Engagement“ ist einigermaßen das „Mutter-Projekt“ in der IG. Die soziale und Bildungsarbeit der IG begann tatsächlich im Jahr 1971 mit ehrenamtlich betreuten Lernhilfen von Kindern aus sogenannten „Gastarbeiter-Familien“⁴. Seitdem fungiert das Projekt als eine Art Drehscheibe zwischen engagierten Bürger*innen und Teilnehmenden aus unterschiedlichen IG-Projekten.

Ziel: Migrant*innen aller Altersgruppen werden von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen (mit und ohne Migrationsbiographie) bei der Bewältigung von schulischen und beruflichen Herausforderungen unterstützt. Dadurch entstehen transkulturelle und transgenerationale Kontakte und Beziehungen.

Aktivitäten: Die Folgen der Corona-Pandemie sind im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements immer noch zu spüren. Während der Pandemie und als Folge der Hygienemaßnahmen brachen viele persönliche Kontakte zwischen Ehrenamtlichen und Teilnehmer*innen ab. Im Jahr 2022 ist es gelungen, Kontakte wiederherzustellen und neue Menschen für das bürgerschaftliche Engagement in der IG zu gewinnen. Es findet gerade eine Art „Generationenwechsel“ bei den Ehrenamtlichen. Aber auch weltpolitische Ereignisse prägten und veränderten unsere Arbeit in diesem Jahr: Der Angriffskrieg gegen die Ukraine stellte die Initiativgruppe im Allgemeinen und das Projekt bürgerschaftliches Engagement im Besonderen vor neue Herausforderungen. Als Antwort auf diese Entwicklung wurde eine Austausch- und Begegnungsgruppe für ukrainische Frauen ins Leben gerufen.

Wirkung: 320 Menschen aus allen Altersgruppen konnten regelmäßig und bedarfsorientiert ehrenamtlich betreut werden. Unser Dank gilt unseren 151 Ehrenamtlichen, die mit ihrer Arbeit einen bedeutenden Beitrag zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft leisten.

Interkultureller Migrationsdienst

Ziel: Stärkung der Selbsthilfe und Selbstorganisation von Migrant*innen durch Beratung und Gruppenarbeit, Förderung von migrantischen Netzwerken, migrationsgesellschaftliche Öffnung von Einrichtungen in München.

Aktivitäten: Individuelle Beratung für Migrant*innen in allen Lebenslagen. Im Jahr 2022 fanden 1.456 beraterische Interaktionen insgesamt, davon 644 persönliche Einzelbe-

ratungen, 606 telefonische Beratungen und 151 Begleitungen zu Behörden, Schulen und anderen Einrichtungen, 80 prozesshafte Beratungen. Es wurden wieder Veranstaltungen in Kooperationen mit anderen Projekten und Organisationen durchgeführt; unter anderen das Café „Herumspaziert“, Ausflüge mit der Frauengruppe, Lesungen und Vorträge.

Wirkung: rechtliche, gesundheitliche und soziale Anfragen konnten gelöst werden. Mehrere Frauengruppen wurden gestärkt.

Resettlement Büro

Ziel: Geflüchtete Menschen aus dem Resettlement-Programm und anderen humanitären Aufnahmeprogrammen über einen Zeitraum von 12 Monaten bei der Inklusion zu beraten und zu begleiten und durch das spezifische Beratungsangebot dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben mit gesichertem Lebensunterhalt zu führen.

Aktivitäten: Das Projekt steht Geflüchteten, die im Rahmen des Resettlement-Programmes nach München kommen schon in der Einreisephase zur Seite. Im Jahr 2022 hat das Resettlement-BüRO insgesamt 57 Personen (28w/29m) in einem ständigen Empowermentprozess beraten und begleitet. Hauptthemen der Beratungen waren psychische und körperliche Gesundheit, Wohnen, Erziehung sowie das Thema Sicherung des Lebensunterhaltes.

Wirkung: Regelmäßig können wir Familien aus dem Programm entlassen, die dann ihr Leben selbstbestimmt weiterführen.

Resettlement - Wohnen

üblicherweise nicht arbeiten. Über Jahrzehnte hinweg waren die politischen und sozialen Rechte der "Gastarbeiterinnen" hingegen eingeschränkt. Dem Begriff haftet zudem die Vorstellung an, dass diese Menschen wieder gehen sollten. Dies ist historisch falsch und politisch diskriminierend. Die Anerkennung der Leistung dieser Menschen und die Gleichbehandlung ihrer Nachkommen sind eine Frage der Gerechtigkeit und ein politisches Anliegen der IG.

⁴ Die Arbeitsmigrantinnen und -migranten, die in den 1950er und 1960er Jahren gezielt angeworben wurden, um den Arbeitskräftemangel in der Nachkriegszeit auszugleichen, werden heute allgemein als „Gastarbeiterinnen“ bezeichnet. Ihr Beitrag war maßgeblich für das sogenannte Wirtschaftswunder. Allerdings ist dieser Begriff heute nur noch als "historische Bezeichnung" zu verstehen. Die Menschen, die nach Deutschland angeworben wurden, waren keine Gäste und wurden nie als solche behandelt. Im Allgemeinen genießen Gäste privilegierte Positionen und müssen

Ziel: Unterkunft, Beratung, Erziehungshilfe und sozialpädagogische Unterstützung der Bewohner*innen aus dem Resettlement und andere humanitären.

Aktivitäten: Im Kalenderjahr 2022 lebten: 17 Haushalte mit insgesamt 61 Personen, davon 29 Erwachsene (10 m / 19 w) und 32 Kinder- und Jugendliche (15 m / 17 w) mit 7 unterschiedlichen Nationalitäten (2 Haushalte staatenlos) im Wohnprojekt.

Wirkung: Im Jahr 2022 konnten wir den Umzug von 6 von uns bisher betreuten Haushalten in geeignete Wohnungen bzw. Wohnmaßnahmen begleiten.

Partnerschaft mit Subotica

Aktivitäten: Im Jahr 2021 konnten die geplanten Aktivitäten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Lediglich ein humanitärer Transport von Schul- und Büromöbeln sowie orthopädischen Hilfsmitteln wurde durchgeführt.

Wirkung: Mehrere Schulen und ein Krankenhaus wurden mit gespendeten Möbeln und orthopädischen Hilfsmitteln ausgestattet. Der gemeinsame Austausch fördert das Verständnis für die unterschiedlichen Lebenslagen und ein Zusammenleben in Europa.

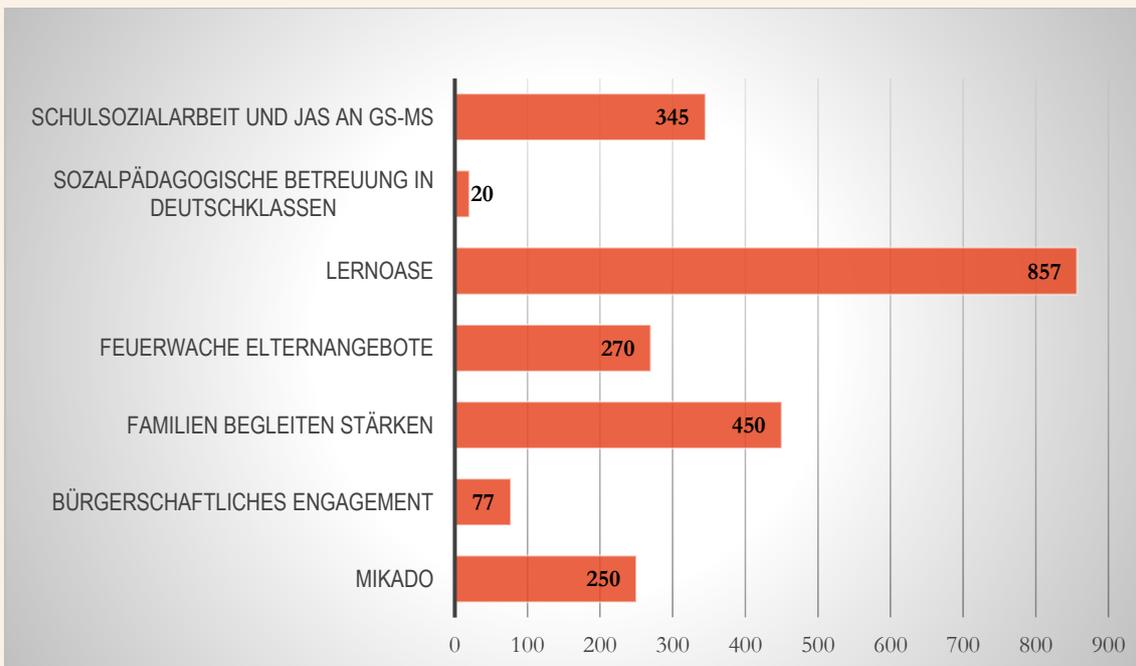


IG-Jugend auf ihrer Wienreise.

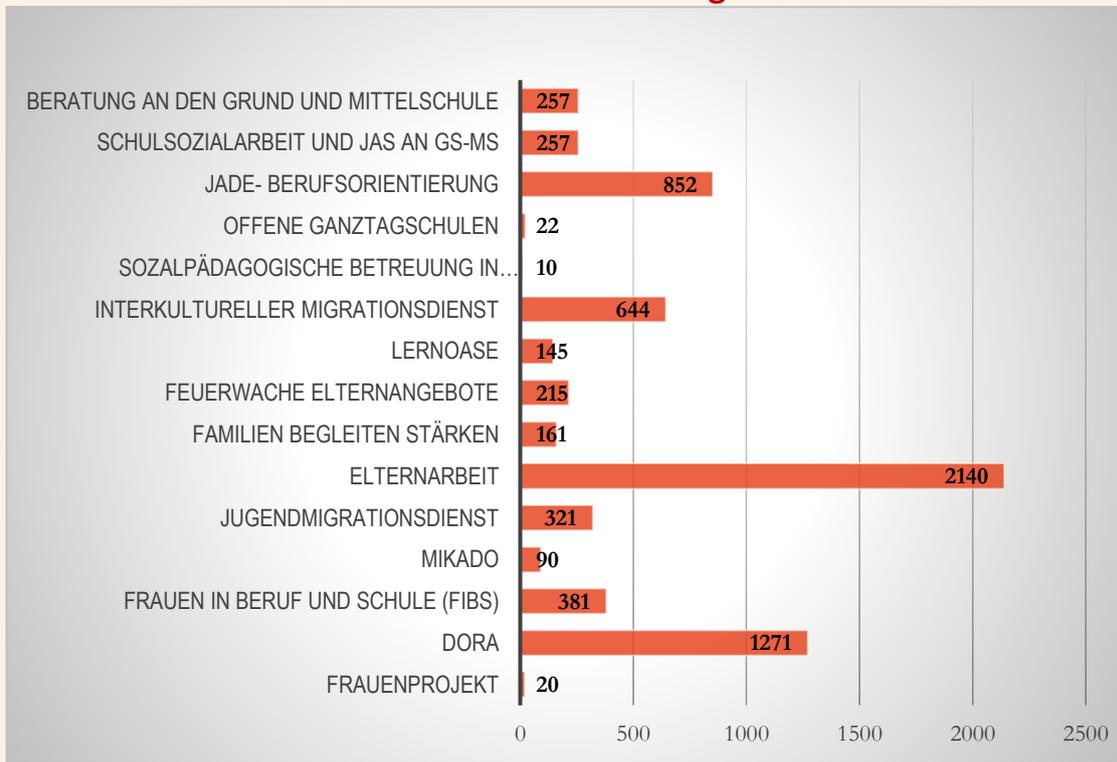
Beratungsleistungen bei unseren Projekten

Beratung ist uns wichtig. Neben unseren spezifischen Beratungsangeboten bieten wir den Menschen, haben unsere Mitarbeiter*innen stets ein offenes Ohr für fachlichen Fragen, Sorgen und Anliegen, Kritik, Lob und Beschwerden, Zukunftspläne und Visionen.

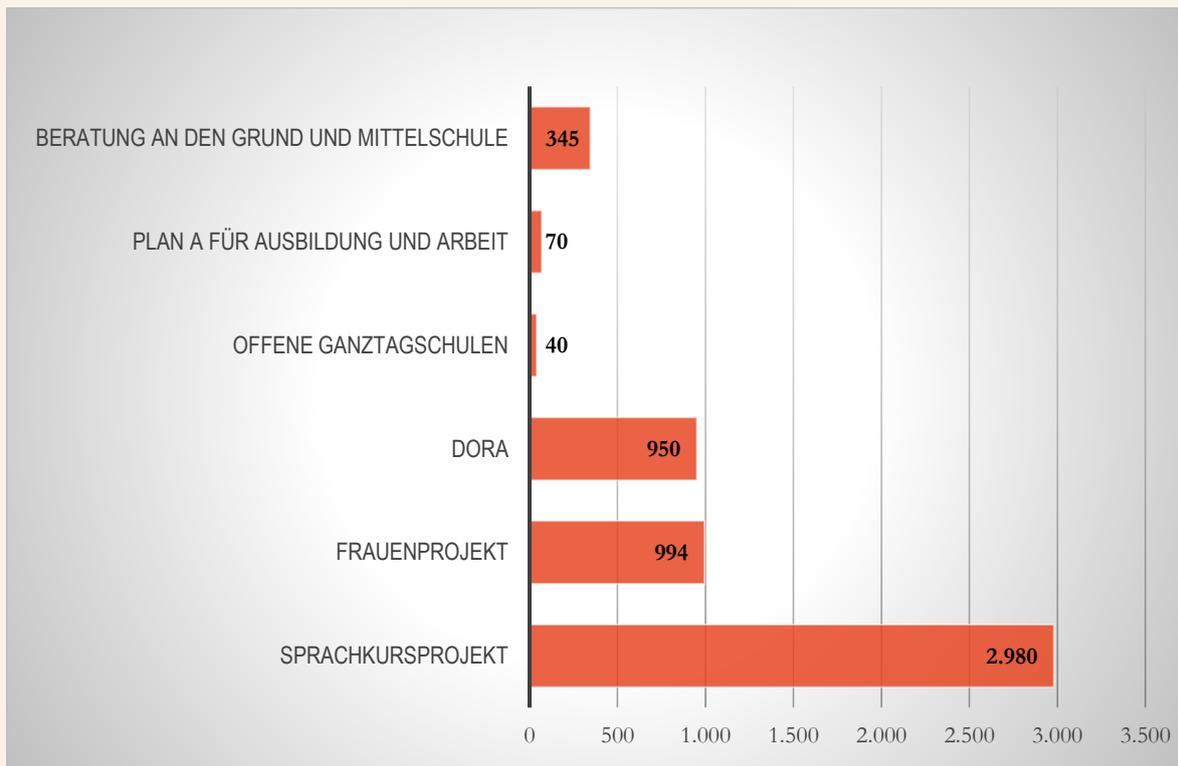
2.269 Kurzberatungen



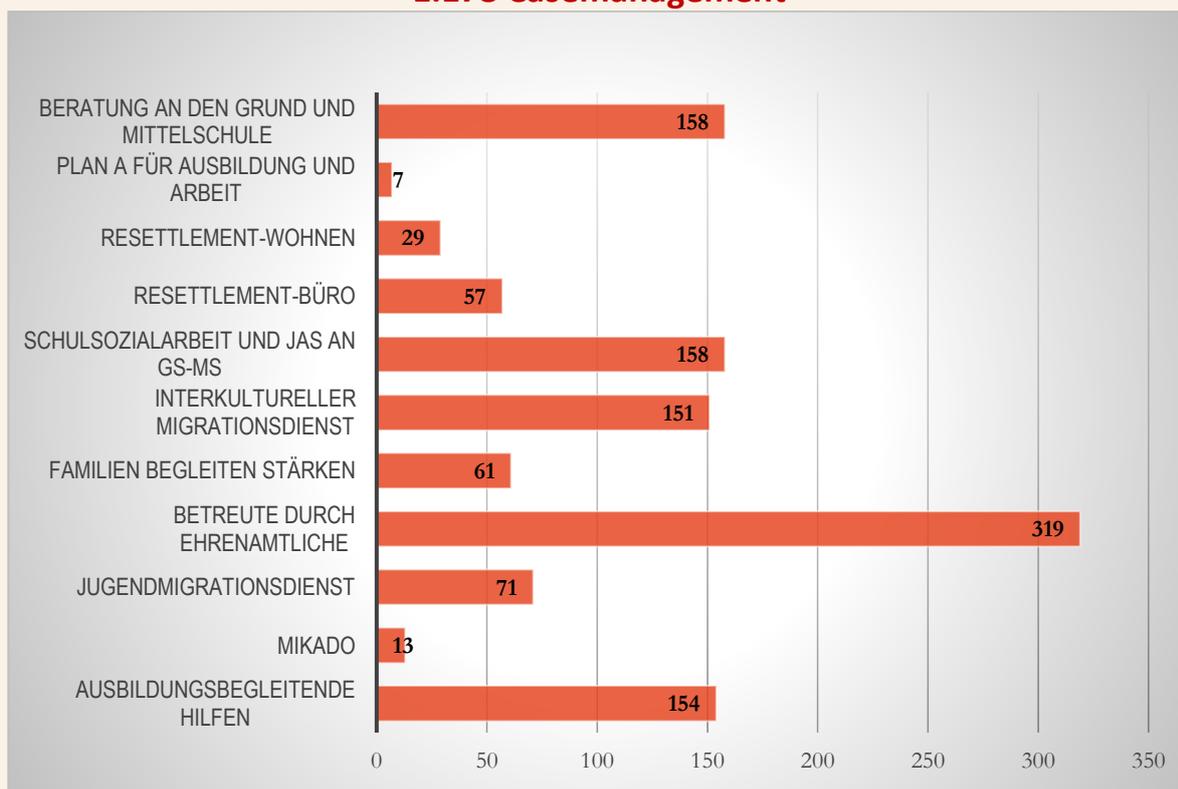
6.612 Intensivberatungen



5.379 Kursberatungen

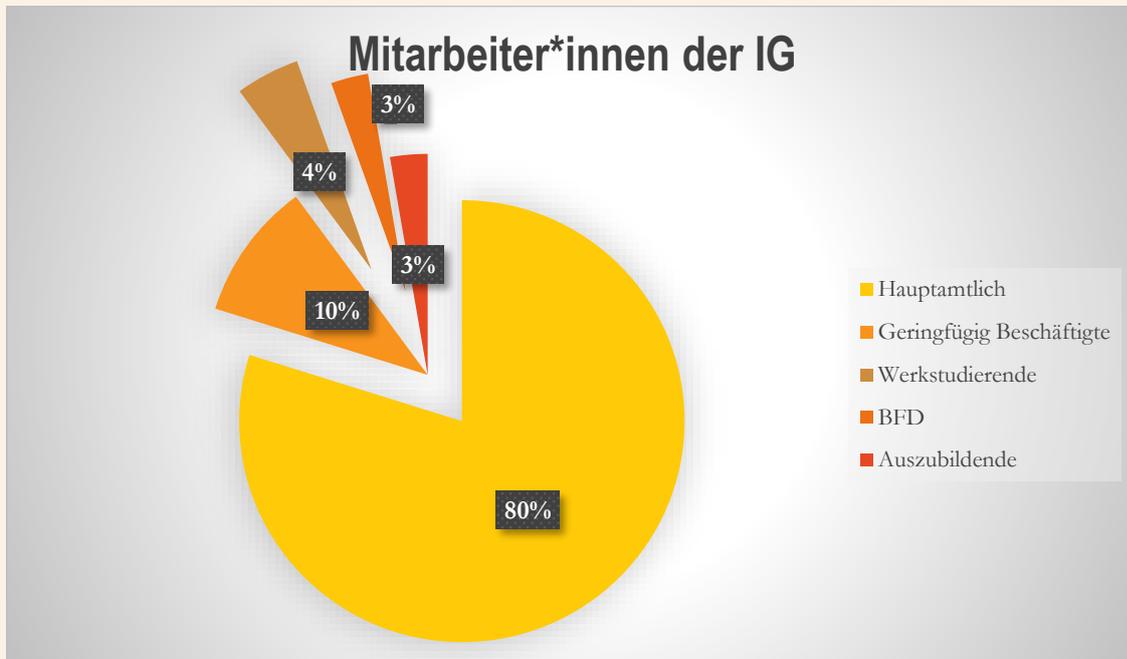


1.178 Casemanagement

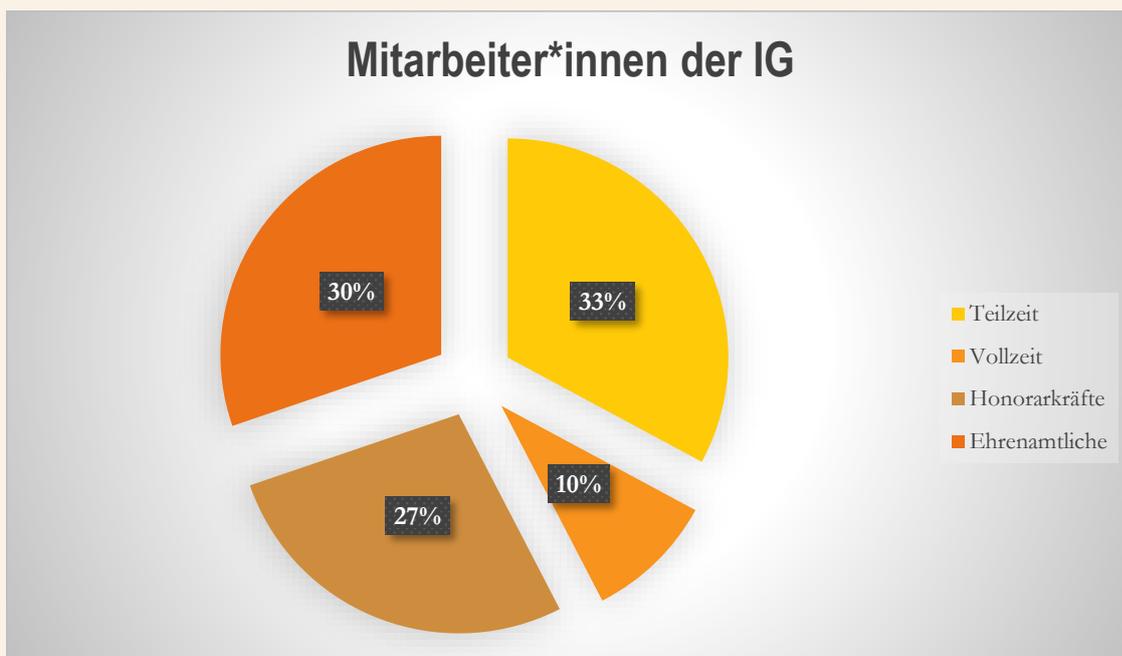


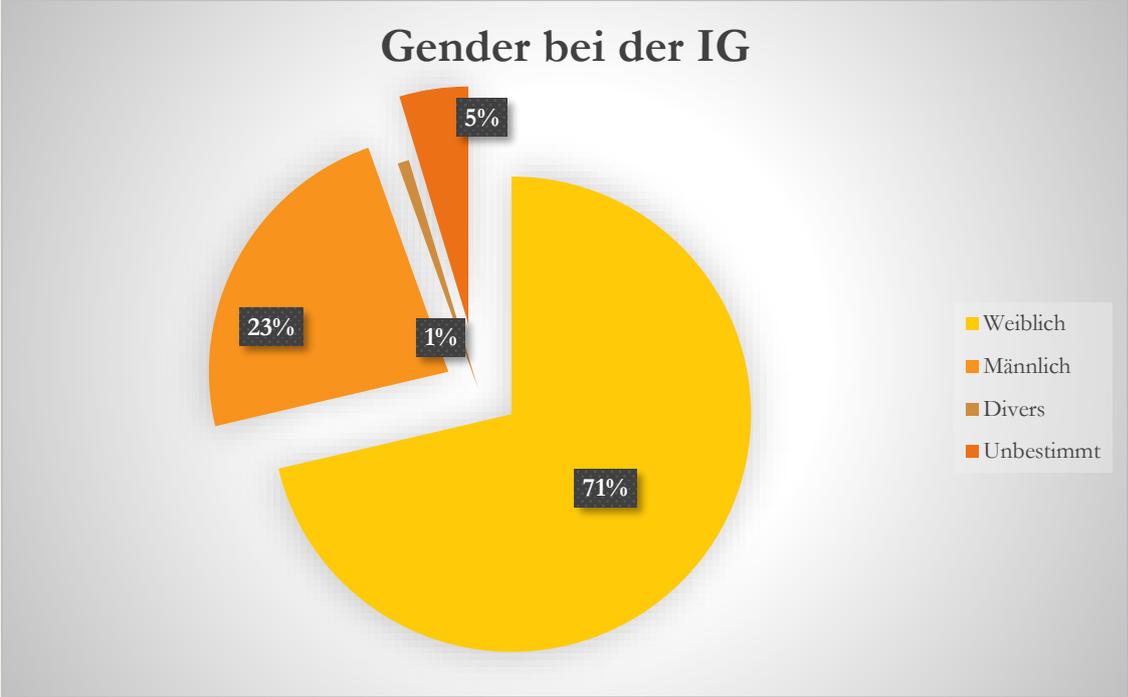
Mitarbeiter*innen der IG

Zum Stichtag 31.12.2022 arbeiteten 258 Menschen bei der InitiativGruppe und 246 im Durchschnitt. Hauptamtliche beschäftigt waren hiervon am Stichtag 206, sowie 26 geringfügig Beschäftigt, 12 Werkstudierende, 7 im Bundesfreiwilligendienst und weitere 7 in Ausbildungsverhältnissen.



58 unserer Kolleg*innen waren in Vollzeit und 200 in Teilzeit angestellt. Zudem beschäftigten wir 166 Honorarkräfte und wurden von 184 Ehrenamtliche unterstützt.

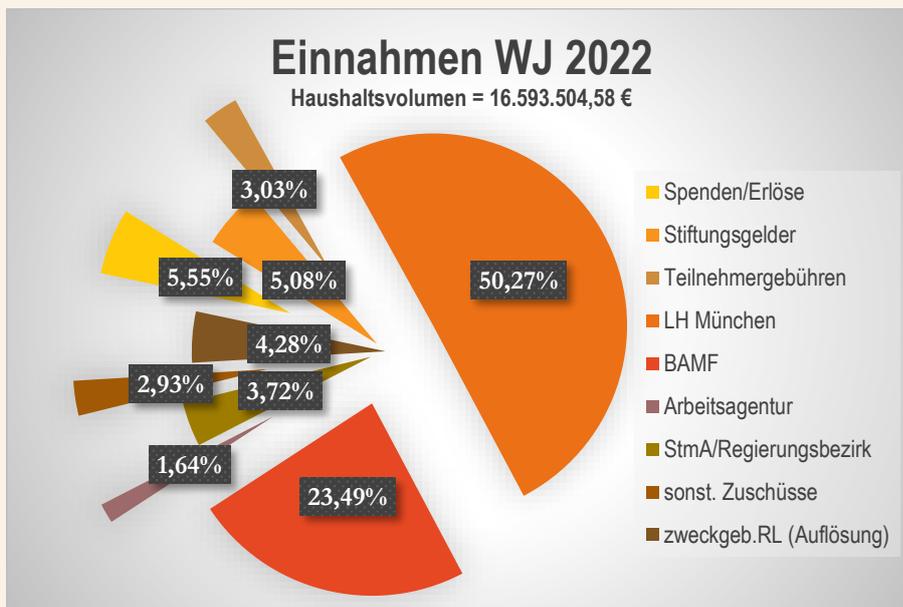




71 % unserer Mitarbeiter*innen sind Frauen, 23% Männer, 5% Unbestimmt und 1% Divers. Bei der IG arbeiten Menschen mit biographischen Bezügen zu mehr als 35 verschiedenen Nationalstaaten. Über 65% unserer Belegschaft ist mehrsprachig.

Finanzen der IG

Im Wirtschaftsjahr 2022 ist das Haushaltsvolumen der IG im Vergleich zum Vorjahr um 3,52% auf insgesamt 16.593.504,58 € angestiegen. Die Struktur der Einnahmen und Ausgaben zeigt wie in den Vorjahren nur geringfügige Veränderungen. Die Landeshauptstadt München (mit 50,27%) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (mit 23,49%) waren weiterhin die stärksten Zuschussgebenden unserer Projekte. Die Reduzierung der Einnahmen vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge um 4,45% ist auf einen Zahlungsverzug des Amtes zurückzuführen. Das insgesamt moderate Wachstum ist hauptsächlich auf eine starke Zunahme der Teilnehmergebühren zurückzuführen, die von 1,76% (2021) der Gesamteinnahmen auf 3,03% (2022) angestiegen sind. Ein stärkeres Wachstum wäre möglich gewesen, aber aufgrund begrenzter räumlicher Kapazitäten sind uns hier Grenzen gesetzt. Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 wurde von der beauftragten Steuerberatungsgesellschaft Volkmer mbH erstellt und gemäß §316 ff. HGB von der ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.



Danksagungen

Für die Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns bei unseren Partner*innen, Förder*innen und Spender*innen:

Stadt München mit den Referaten:
Sozialreferat – Jugendamt;
Amt für Wohnen und Migration;
Bürgerschaftliches Engagement;
Referat für Arbeit und Wirtschaft;
Kulturreferat;
Referat für Bildung und Sport;
Bezirksausschüssen

Bundesagentur für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen;

Regierung von Oberbayern;

Regierung von Mittelfranken;
Europäischer Sozialfonds in Bayern

Jobcenter

Agentur für Arbeit

Bundesprogramm Sprach-KITA

Stiftung Kick ins Leben

Edith-Haberland-Wagner-Stiftung;

Kolibri – interkulturelle Stiftung

Morgen e.V.

Migrationsbeirat der LHM

SWM Bildungsstiftung Münchenstift GmbH

Adventskalender für gute Werke der SZ
Stiftungsverwaltung der LHM

Danke dem Vereinsrat und dem Kuratorium sowie der IG-Jugend und unserem Betriebsrat für die kritische und unterstützende Begleitung.

Danke an unsere Kooperationspartner, mit denen wir gemeinsam ein starkes Netzwerk bilden, um weiterhin für mehr Teilhabe, Gleichberechtigung und Bildungsgerechtigkeit zu arbeiten.

Allen Spender*innen: Unternehmen und Einzelpersonen, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützen

Danke den vielen Ehrenamtlichen, ohne deren Engagement unsere Arbeit so nicht möglich wäre.

Danke an den Stadtrat und die Mitarbeiter*innen der kommunalen Verwaltung.

Danke an alle Mitarbeiter*innen der IG, die sich täglich für unsere Teilnehmenden engagieren.

Danke an unsere Teilnehmer*innen für das Vertrauen und dafür, dass sie ihre Zukunftsvisionen, ihr Wissen und ihre Lebenserfahrungen mit uns zu teilen.

Unterstützen Sie die IG bei ihren Aktivitäten für interkulturelle Begegnung und Bildung!

Spendenkonto:

InitiativGruppe e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE09 3702 0500 0008 8227 02

BIC: BFSW DE33 XXX

Impressum:

Herausgeber: IG – InitiativGruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Karlstraße 50, 80333 München

www.initiativgruppe.de,

E-Mail: ig@initiativgruppe.de

Tel.: 089 – 544 671-0; Fax: -36

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE09 3702 0500 0008 8227 02

Swift-BIC: BFSW DE33 XXX

Geschäftsführender Vorstand:

Oscar Thomas-Olalde

Redaktion:

Oscar Thomas-Olalde

Fotografen, sofern nicht namentlich genannt:
Barbara Hartmann-Tumba und weitere IG-Mitarbeiter*innen